

Sommer, Sonne, Wein und Kunsthandwerk

NOV 27.7.26

Als Tradition hat sich das Sommerfest der Kulturscheune Bennigsen längst etabliert – und lockte am Samstag zahlreiche Besucher an

VON ANNIKA DEMANN

Ein luftig-leichtes Fest im sommerlichen Garten mit Kunsthandwerk, Musik und Verpflegung: Das Sommerfest der Kulturscheune Dittert ist in Bennigsen zur festen Institution geworden. So stöberten auch am Samstag wieder zahlreiche Besucher an den Ständen mit regionalen Angeboten und Selbstgemachten.

BENNINGSEN. Bei Temperaturen um die 28 Grad waren die Besucherinnen und Besucher des Sommerfestes der „Kulturscheune Dittert“ am Samstag froh um die alten Bäume, die ihren Schatten auf die zahlreichen Verkaufsstände und die Sitzgelegenheiten warfen. Be-

reits um 12 Uhr, rund eine Stunde nach Eröffnung des Festes, wimmelte es in und an der Kulturscheune vor Menschen.

Unter dem Motto „Wein – Kunst – Handwerk – Musik“ war für jede und jeden etwas dabei. Eine Mischung, die nicht nur erfahrene Kulturliebhaber anlockte, sondern auch beim künstlerischen Nachwuchs Anklang fand. „Ab halb eins wird es hier dann ziemlich voll“, freute sich Elke Thielmann-Dittert. Zusammen mit Thomas Dittert veranstaltete sie in diesem Jahr zum 19. Mal das Sommerfest im eigenen Garten.

Das Fest in der „Kulturscheune Dittert“ hatte sich über viele Jahre in Bennigsen

und der Umgebung etabliert. In den Anfängen begrüßten die Ditterts rund 80 Personen in der Kulturscheune. Doch mit der Zeit setzte sich das Sommerfest immer mehr durch und wurde zur festen Institution im Ort. So rechnete Thielmann-Dittert am vergangenen Samstag mit circa 500 Menschen, die ab 11 Uhr durch die Scheune und den Garten schlendern sollten.

Die verschiedenen Stände boten etwas für jeden Geschmack. Von gemalter Kunst, über Ton- und Holzarbeiten bis hin zu Lebensmitteln wie Honig und Wein war alles auf dem Fest vertreten. Dabei waren alle angebotenen Produkte ausschließlich regional. „Die Stände aus Wunstorf und Hildesheim hatten dieses Jahr den weitesten Weg“, sagte Thielmann-Dittert und verwies auf die langjährigen Kontakte zur lokalen Kunst- und Handwerksszene.

Doch nicht nur etablierte Handwerkerinnen und Künstler durften an diesem Tag ihre Produkte ausstellen, auch die nächste Generation an Kulturschaffenden war im Garten vertreten. Zusammen mit ihrer Verwandten Margit Jakob, ei-

ner etablierten Tonkünstlerin in Springe und Umgebung, standen Cara (10) und Emma (14) im Garten und präsentierten ihre eigenen Kunstwerke. Die handgemachten Schildkröten und Schnecken aus buntem Ton sowie kleine Papierkunst verkauften sie zu kleinem Preis, um in den Sommerferien ihr Taschengeld ein wenig aufzustocken.

„Wir haben die Schnecken und Schildkröten an einem Wochenende gemacht“, erzählten Cara und Emma und zeigten sich genauso begeistert vom Verkauf wie vom künstlerischen Entstehungsprozess. Auch Margit Jakob sprach in hohen Tönen vom Nachwuchs. „Emma hat diese Akribie, die es in der Kunst braucht, Cara das künstlerische Chaos“, sagte Jakob.

Ihr eigener Stand war ebenfalls der plastischen Tonarbeit verschrieben. Diese Handwerksarbeit sei in Hannover eher weniger verbreitet. Es sei also Glück gewesen, als ein Ton-Kurs im Otto-Hahn-Gymnasium Jakob inspirierte, die Kunstrichtung genauer für sich zu entdecken.

Eine ähnliche Euphorie für ihre eigene Kunst merkte man



Mit „Akribie“ und „Chaos“ gestalten Cara (10) und Emma (14) eigene Kunstwerke, die sie beim Sommerfest verkaufen.

FOTOS: DEMANN

auch den weiteren Standbesitzern an. Durch den gesamten Garten klangen angeregte Gespräche über die verschiedensten Produkte. Untermalt wurde dieses angenehme Stimmengewirr durch Live-Musik. Mit leichtem Jazz begleiteten Hartmut Brandt, Nis Jesse und Maik Schwanke die Besucherinnen und Besucher auf ihrem Trödeltrip durch die Kulturscheune.

Susanne Tellkamp vom „Weinreich“ aus Gehrdn überzeugte ein letztes Mal vor dem Ruhestand mit edlen Weinen. Familie Paasch stand für die Hungrigen am Grill, und Anne Wölk verwandelte

mit Farbe und Pinsel Kindergesichter in fantastische Gestalten.

Nach 19 Jahren habe die Planung des Sommerfestes keine feste Routine, erzählte Thielmann-Dittert. Es gäbe immer wieder neue Aufgaben zu bewältigen. Auf die Frage nach der 20. Auflage, damit ein Jubiläumsjahr für das Sommerfest, winkte Elke Thielmann-Dittert lächelnd ab. „Natürlich wird es ein 20. Sommerfest geben. Aber etwas Besonderes ist noch nicht geplant. Wir lassen das auf uns zukommen“, sagte sie und wandte sich freudig an ihre Besucherinnen und Besucher.



Bei schönem Wetter stöbern zahlreiche Besucher an den Ständen.